

Sächsischer Landtag  
6. Wahlperiode

## Antrag

der **Fraktion Alternative für Deutschland (AfD)**

Thema: **Lehrerausbildung stärken – Studienabbrecherzahl minimieren!**

Der Landtag möge beschließen:

**Die Staatsregierung wird aufgefordert,**

- 1. zu berichten,**
  - a. wie sich die Studienverläufe von in Sachsen studierenden Lehramtsstudenten darstellen,**
  - b. welche Schwundquoten die einzelnen Lehramtsstudiengänge in den sächsischen Hochschulen, die Lehrer ausbilden, nach dem 3., 8. und 10. Semester aufweisen,**
  - c. die Gründe für diese Schwundquoten zu benennen und**
  - d. Quantität und Qualität des Eignungseinstellungsverfahrens der Lehramtsanwärter sowie der Betreuung der Studenten in der Studieneingangsphase darzulegen.**
- 2. eine Studie zu beauftragen, die innerhalb angemessener Zeit die unter 1. genannten Sachverhalte untersucht, analysiert und bewertet.**

Dresden, 25.01.2019

Jörg Urban, MdL und Fraktion  
i.V. André Barth, MdL

AfD-Fraktion



Unterzeichner: André Barth  
Datum: 25.01.2019

- 3. parallel dazu eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Ministerien für Kultus sowie Wissenschaft und Kunst, den Prorektoren für Studium und Lehre der involvierten Hochschulen, Vertretern des LaSuB, Vertretern der Studenten sowie Schulleitern ins Leben zu rufen, die**
- a. den curricularen Aufbau und Ablauf des Studiums einschließlich der Anpassung, Optimierung und inhaltlichen Vernetzung von Inhalten,**
  - b. den Berufsfeldbezug/die Praxisnähe,**
  - c. die organisatorischen Studienabläufe und**
  - d. die Einführung einer verbindlichen Zulassungsprüfung**
- prüft und mit dem Ziel optimiert, das Image/die Wertschätzung des Lehrerberufs unter Abiturienten zu verbessern und die Zahl der Studienabbrecher zu minimieren.**

#### **Begründung:**

Eine kleine Anfrage (Drs. 6/11252) vom Dezember 2017 ergab einerseits, dass Studenten auch in Lehramtsstudiengängen, die ihr Studium abbrechen, in keiner amtlichen Statistik erfasst werden, weil dazu erst die Neuerungen des novellierten Hochschulstatistikgesetzes greifen müssten.

Andererseits ergab die Studie „Studienerfolg und -misserfolg im Lehramtsstudium“ der Universität Rostock vom Oktober 2018, dass an den Universitäten Greifswald und Rostock viele Studenten das System „Lehramtsausbildung“ verlassen, um die Hochschule oder das Studienfach zu wechseln bzw. das Studium ganz zu beenden. Als Gründe wurden u.a. der mangelnde oder unklare Berufsfeldbezug genannt, ein „Mismatching“ zwischen den Erwartungen an das Studienfach und der Studienrealität bzw. den Leistungsanforderungen, die Stofffülle und die hohe Anzahl der Prüfungsleistungen und die Studienorganisation.

Die Ergebnisse lassen für Sachsen ebenso Schlimmes befürchten wie jene der Untersuchung der Gesellschaft Hochschul-Informationssystem (HIS), die bereits 2017 ergab, dass fast jeder dritte Student in Deutschland sein Studium abbricht. Zu hohe Anforderungen, verpatzte Prüfungen, Geldsorgen oder fehlende Motivation sind danach die Gründe für zwei von drei Studienabbrüchen.

Angesichts des immensen Bedarfs an gut ausgebildeten Lehrkräften in Sachsen müssen diese Befunde als besorgniserregend gelten. Allerdings liegen bislang keinerlei belastbare quantitative oder qualitative Angaben vor, die ein zielgenaues Gegensteuern ermöglichen. Zwar sind an der TU Dresden ein Initiativprogramm mit den Säulen Mentoring, Tutoring und Coaching sowie an der Universität Leipzig ein „Kompetenzkolleg“ gestartet – allein beide Maßnahmen sind aufgrund der Kürze ihrer Laufzeit noch nicht evaluiert.

Um verlässliche Daten zu erlangen, die über das Studien- bzw. Studienabbruch-Verhalten sächsischer Lehramtsstudenten Auskunft geben, ist eine Studie in Anlehnung an die Mecklenburg-Vorpommerns dringend geboten. Nur so ist es

möglich, geeignete Instrumente zu entwickeln, um sowohl die Zahl der Studienabbrecher zu minimieren als auch durch die verbesserte, realitätsgerechte Darstellung des Berufsbilds Abbrüchen von vornherein vorzubeugen. Wenn sich das Untersuchungsdesign bewährt, kann die Studie überdies exemplarisch für weitere Studien in anderen Studiengängen dienen, die mit überdurchschnittlichem Schwund zu kämpfen haben.